Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/1 Seite 200 RM, 1/210 Seite – 10 mm hoch und 46 mm breit – für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postscheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 3, Jahrgang 64 · Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 · 13. Januar 1940

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten · Nachdruck verboten

Rückblick und Ausblick

Das Geschäft mit Uhren und Edelmetallwaren im Jahre 1939

Weiterer Aufschwung 1939 – normal und anormal

Angesichts der tiefgreifenden Veränderungen, die im letzten Jahresdrittel infolge des Krieges auf wirtschaftlichem Gebiete eingetreten sind, lassen sich die Ergebnisse des Jahres 1939 nur teilweise und bedingt mit denen des Vorjahres vergleichen. Sicher ist es jedoch, wie wir auf Grund der ausführlichen Berichte sagen können, die uns in liebenswürdiger Weise von vielen Uhrmachern und Juwelieren sowie von Großhändlern und Fabrikanten unseres Faches aus allen Teilen Deutschlands gegeben worden sind, daß der Geschäftsgang im Uhren- und Edelmetallgewerbe in dem nun abgelaufenen Jahre ungewöhnlich gut, ja bis übernormal rege gewesen ist.

Während der ersten acht Monate 1939, die noch als eine normale Fortsetzung des Jahres 1938 gelten können, steigerte sich der Umsatz weiter, und zwar mehr, als viele Fachgenossen vor Jahresfrist zu erhoffen wagten. Ein durchschnittlicher Prozentsatz läßt sich jedoch nicht angeben, da die Ergebnisse zu verschieden sind; es sei nur bemerkt, daß Umsatzzunahmen von 20 bis 60 % häufig waren. Recht gut scheint im Jahre 1939 vor allem das Konfirmations- und Ostergeschäft gewesen zu sein, wie auch aus Kreisen des Großhandels versichert wird. Die Tatsache, daß sich die Umsatzentwicklung vom Januar bis August 1939 so günstig gestaltete, beweist, daß die deutsche Kaufkraft infolge der nun schon seit Jahren zu verzeichnenden sehr erfreulichen Beschäftigungslage in der Breite und in der Tiefe immer stärker geworden ist, und daß die im deutschen Uhren- und Edelmetallgewerbe befolgten wichtigsten Grundsätze sich bewährt haben. Dies gilt vor allem für die positive Einstellung zu der Qualitätsfrage.

Unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges setzte überall eine stürmische Nachfrage nach den verschiedensten Waren in den Einzelhandelsgeschäften unseres Faches und demgemäß auch bei den Großhandlungen und Fabriken ein. Wenn auch, wie ein Uhrmacher sich ausdrückt, „jeder Monat ein Weihnachtsmonat" war, so erreichten doch die Umsätze im Dezember weitaus die größte Höhe; sie beliefen sich in manchen Geschäften auf etwa 30 % des Jahresumsatzes, ähnlich wie es in Friedensjahren der Fall war. Ziffernmäßige Durchschnittsangaben in den, wie wir noch näher begründen werden, ganz anormalen letzten vier Monaten 1939 lassen sich aber nicht machen, da die Ergebnisse ganz gewaltig voneinander abwichen, je nachdem, ob der Geschäftsinhaber sehr vorsichtig verkaufte oder, einerlei aus welchen Gründen, die Zügel locker ließ. Die uns genannten Umsätze liegen, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, zwischen — 34 und + 290 %; am häufigsten sind Umsatzsteigerungen um etwa 100 %. Die Höhe des Umsatzes besagt aber in der heutigen Zeit, in der die Frage der Warenbeschaffung eine alles andere überragende Bedeutung hat, an sich überhaupt nichts. Ein wenigstens halbwegs gefülltes Warenlager ist jetzt das Wichtigste.

Sehr erfreulich ist es, daß die neuen Reichsteile, vor allem die Ostmark und das Sudetenland, an dem allgemeinen Aufschwung in unserem Fache gleichfalls vollen Anteil gehabt haben, und zwar nicht nur die Bade- und Kurorte.

Verlangte Waren

Wie schon in den letzten Jahren, so wurden in den ersten acht Monaten 1939 Herren- und Damen-Armbanduhren, vor allem in der Preislage von 15 bis 60 RM, aber auch billigere und teurere, selbst hochwertige Präzisionsuhren, am meisten verlangt. Sehr viel verkauft wurden ferner Taschenuhren (meist ganz billige und dann in der Preislage von 25 bis 30 RM), Tischuhren (überwiegend von 40 bis 50 RM), Küchenuhren (darunter sehr viele bessere bis zu 20 RM), Stiluhren (meist von 5 bis 12 RM) und Wecker (bis zu 8 RM), in ländlichen Gegenden auch Wanduhren in den üblichen Preislagen. Dagegen spielten die Hausuhren nur eine ganz geringfügige Rolle, und auch in elektrischen Uhren scheinen keine nennenswerten Umsatzsteigerungen erzielt worden zu sein. In manchen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19400000/27